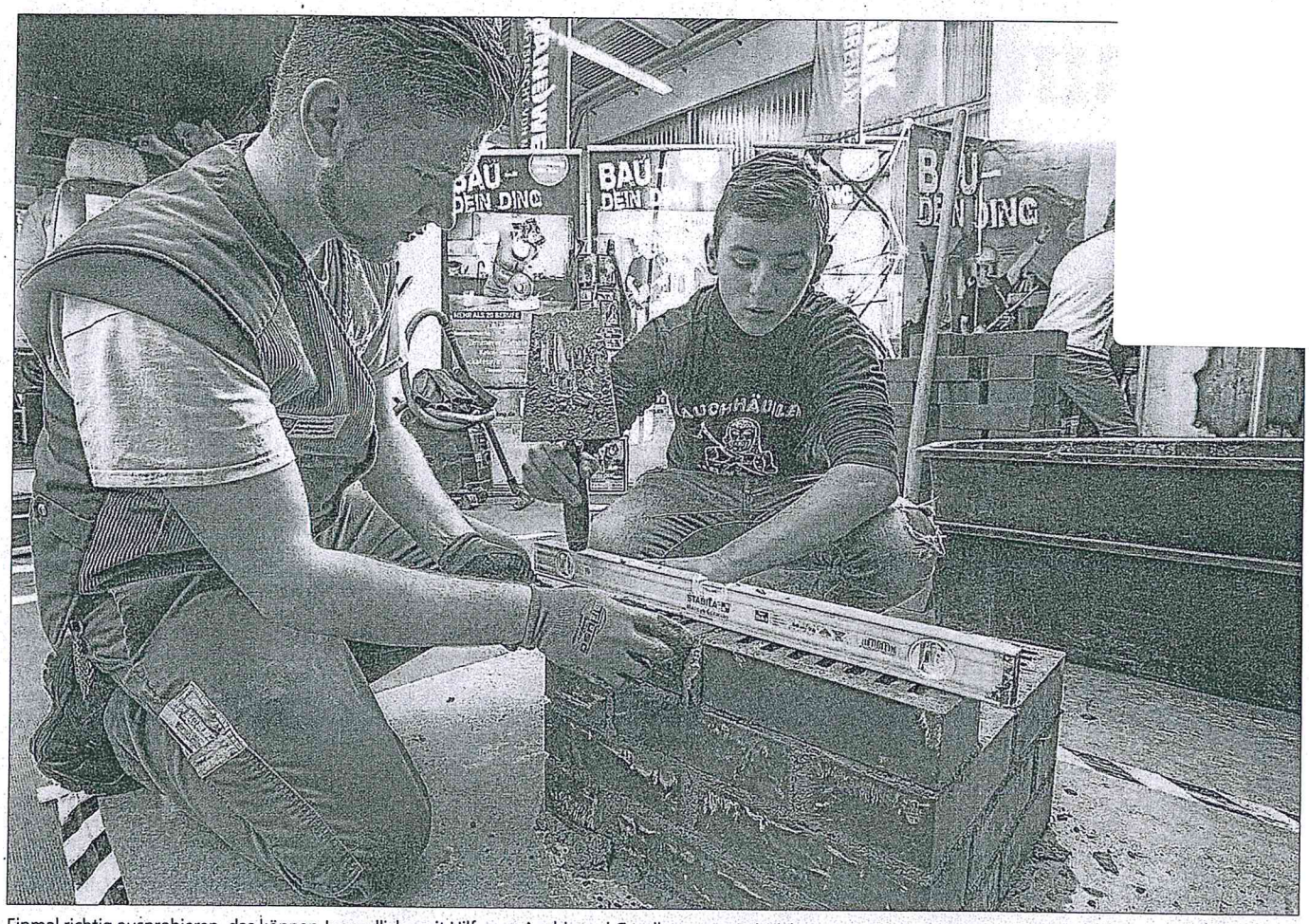
Südwest Presse
19. Februar 2016



Einmal richtig ausprobieren, das können Jugendliche mit Hilfe von Azubis und Gesellen – zum Beispiel am Bau. Foto: Oliver Schulz

Ohne Plan läuft nichts

Ein Besuch der Bildungsmesse will gut vorbereitet sein

Der erste Tag der Bildungsmesse ist der Tag der Jäger und Sammler: Statt im Klassenzimmer zu hocken, dürfen viele Schüler zur Bildungsmesse. Was sie daraus machen, liegt an ihnen selbst.

UTE GALLBRONNER

Ulm. Gestern früh um 9 Uhr teilten sich die Massen vor dem Tor der Donauhalle. Während die Gastgeber, Ivo Gönner und IHK-Präsident Peter Kulitz, offiziell die Bildungsmesse eröffneten, strömten hunderte Schüler bereits hinein. Die meisten waren klassenweise gekommen, nicht immer freiwillig. „Das ist besser als jeder Ausflug. Tausende Menschen, da kann man sich unauffällig verdrücken", bemerkte OB Gönner. Eine launige Anmerkung mit einem wahren Kern.

Doch viele junge Besucher nutzen auch die Chance, die ihnen in den Messehallen geboten wird. Mehr als 300 Aussteller sind dabei, Handwerk, Industrie und Handel, Polizei und Finanzamt, Berufsschulen und Universitäten – für jede Interessenslage ist etwas geboten. Wer Lust hat, kann im Schutzanzug des Kampfmittelräumers über den Messeboden robben oder sich nebenan nett schminken lassen. An einem Stand gibt's große rote Rosen, am nächsten Krautschupfnudeln – Messe eben.

Öffnungszeiten

Abends länger Die Bildungsmesse ist heute von 9 bis 18 Uhr geöffnet, am morgigen Samstag von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.

Vorträge Es gibt an beiden Tagen verschiedene Kurz-Vorträge. Das Programm beginnt um 10 Uhr. Alle Themen finden sich ebenso wie der Plan der Aussteller unter www.bildungsmesse-ulm.de

„Wir haben uns mit unserem Deutschlehrer vorbereitet", erzählt Christian. Der 17-Jährige hat den Messeplan in der einen Hand, eine Liste mit Ständen, die er besuchen will, in der anderen. Für ihn ist es der zweite Besuch auf einer Bildungsmesse: „Aber beim ersten Mal vor zwei Jahren haben uns die Lehrer einfach hergeschickt. Wir haben Mitbringsel gesammelt und bei Gewinnspielen mitgemacht. Mehr nicht." Vielleicht, fügt der Schüler des Berufskollegs hinzu, seien 14- und 15-Jährige auch einfach zu jung für eine solche Messe.

Einige Jugendliche steuern direkt bestimmte Stände an. „Leider gibt's keine Standnummern, das würde die Orientierung leichter machen", sagt Hanna (16). Doch mit Hilfe der Freundinnen klappt's dann. Nur wenige Arbeitgeber und Bildungsanbieter beschränken sich auf Flyer, Gummibärchen und altbackene Messestände. Die meisten haben sich etwas ausgedacht, das junge Leute anspricht. Es ist bunt, blinkt und die Jugendlichen können selbst ausprobieren. Schließlich gibt es aktuell mehr Lehrstellen als Azubis. Um es in Ivo Gönners Worten zu sagen: „Es wäre seggelblöd, wenn die Anbieter nicht darüber nachdenken würden, was die Nachfrager wollen."

Peter Kulitz dankte dem OB nochmals, dass er die Idee dieser Messe mitgetragen hat: „Inzwischen ist es die größte Messe dieser Art in ganz Süddeutschland." Inspirieren sollten sich die jungen Leute lassen, sagte auch Friedrich Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung. Die Attraktivität der dualen Ausbildung könne gar nicht genug hervorgehoben werden: „Es ist wichtig auf solchen Messen nicht nur die Ausbildung vorzustellen, sondern den Beruf als Ganzes." Die Jugendlichen wollten die Perspektive sehen, die Karrierechancen.

Weitere Fotos unter **www.swp.de/bilder**